

## **Eine Mutter gibt nicht auf**

Für Jesus zählt das Vertrauen

Matthäus 15,21–28; Markus 7,24–30



### **Kerngedanke**

Jesus stellt eine Frau auf die Probe, und sie vertraut gegen alle Widerstände.



### **Lernziel**

Bei Jesus lernen wir zu vertrauen – auch über eine Enttäuschung hinaus. Er ist immer für uns da.



### **Hintergrundinformationen**

Die Begebenheit spielt in Syrophönizien. Das ist der Bereich von Tyrus und Sidon. In diesem Bereich wohnten vor allem viele Nichtjuden. In den Dörfern gab es jedoch auch Juden. Jesus war sicherlich im Haus eines Juden zu Gast. Dort findet diese eigentlich ungünstige Situation statt: Der Erholung und Kraft suchende Jesus von Nazareth ist im Aus-

land und dann begegnet ihm diese hilfeschuchende verzweifelte Frau! Sie bittet Jesus um die Gesundheit ihrer Tochter und lässt sich in ihrem Glauben nicht entmutigen oder abwimmeln. Normalerweise war zwischen einem frommen Juden und einer heidnischen Frau eine hohe unüberwindbare Mauer aufgerichtet. Die Heiden durften nicht in den Tempel, und Juden verkehrten überhaupt nicht mit den Heiden.

Jesus lobt jedoch den Glauben der Frau, der alle Grenzen überwindet! Sonst muss Jesus oft Unglauben tadeln. Wie oft trifft er sogar bei seinen Jüngern Kleinglauben an. Es sind oft unwissende und ungebildete Frauen, eine Sünderin, ein ausländischer Aussätziger, ein Blinder – alles Leute, deren Glaube und Vertrauen so groß ist, dass er ihnen hilft. Den Glauben dieser Leute, die von anderen oft verachtet und weggestoßen werden, diesen Glauben und das Vertrauen lobt Jesus: diesen unbeirrbaren Glauben, der sogar Enttäuschungen und Widerstände überwindet.

Manche Theologen sind der Meinung, dass in dieser Begegnung mit der kanaänischen Frau die Weltmission und auch das Verständnis dafür vorbereitet wurden, die Mission, die der auferstandene Christus später seinen Jüngern aufgetragen und befohlen hat. Jesus ist für alle Menschen da – allein der feste Glaube an ihn zählt!



## Stunden-Bausteine (Achtung: Bitte unbedingt auswählen!)

Sequenz	Bausteine / Inhalt	Erklärungen / Input	Material / Hinweise
<b>Stunden-Start</b>	<b>Tiere/Blumen raten</b> Jeder denkt sich ein Tier/eine Blume aus, dann beschreibt er es oder sie. Die anderen raten.	Das Einstiegsspiel erleichtert das Ankommen, gleichzeitig öffnet es die Gedanken der Kinder für Gottes Größe und Macht.	Stuhlkreis
	<b>Reise nach Jerusalem</b> Um einen Stuhlkreis, in dem ein Stuhl weniger als anwesende Personen sind, wird nach Musik gelaufen. Bei Musikstopp wird sich gesetzt. Der, der übrigbleibt, scheidet aus. In der nächsten Runde wieder einen Stuhl wegnehmen. Der Letzte ist Sieger.	Ankommen, Bewegung, (ab mindestens 4 Personen). Besonders geeignet für sehr lebhafteste Kinder, die erst ruhig werden müssen.	Stühle in der Anzahl der anwesenden Personen
<b>Einstieg ins Thema</b>	<b>Gespräch: Krankheit in der Familie</b> Wie ist das, wenn bei euch jemand krank ist? Was will man gerne tun? Überleitung: Da war eine Frau, deren Tochter war krank und sie war verzweifelt.	Emotionaler Einstieg in die Gefühlswelt der Frau durch den Kinderalltag.	
	<b>Wer ist für euch ein „Niemand?“</b> Achtet ihr alle gleich? Bilder von Kranken, Drogensüchtigen usw. zeigen. Gespräch darüber. Auch wir achten einige mehr als andere. Überleitung: Jesus sieht das anders.	Emotionaler Einstieg, der das Geschehen durch die Alltagssituation heute deutlich macht.	Entsprechende Bilder mitbringen (evtl. Internet-Bildersuche)
<b>Kontextwissen</b>	<b>Von einem bösen Geist geplagt</b> Was das Kind genau hatte, weiß man nicht. Es gibt Krankheiten, die man früher unwissend Satan zuschrieb, von denen man jedoch heute weiß, dass sie Geisteskrankheiten sind. Auf der anderen Seite gibt es auch Menschen, die es zulassen, dass sie von einem bösen Geist, von Satan, beeinflusst werden. Das gibt es auch heute. Auf alle Fälle war das Kind unheilbar krank. Jesus hatte jedoch die Macht, es zu heilen, egal, was es hatte. Das wusste die Frau und sie vertraute darauf. (Siehe auch Hintergrundinfos.)	Klarstellen, was der Text bedeutet.	
<b>Storytime</b>	<b>Ein Beobachter berichtet</b> Die Geschichte als Beobachter erzählen. Was ist so anders an Jesus? Was ist an der Frau anders? Warum ist es wichtig, wo die Begebenheit spielt?	Kern- und Lernzielerarbeitung	Verkleidung (Turban o. Ä.)

	<p><b>Zeitung in Syrophönizien berichtet</b> Die Begebenheit mit den Kindern gemeinsam als Zeitungsbericht gestalten. Was ist passiert? Was ist ungewöhnlich? Erst kurz erzählen, dann Zeitung gemeinsam schreiben. <b>Storytime und Vertiefung zusammen:</b> Kann auch als Comic gestaltet werden: Einige malen die Geschichte – andere beschriften sie.</p>	Hören und Vertiefung der Begebenheit und gleichzeitig Erarbeitung des Lernziels.	Papier Stifte Heft „Schatzkiste“
<b>Übertragung ins Leben</b>	<p><b>Satz von der Ermutigungsseite der „Schatzkiste“ (S. 77)</b> „Schatzkiste“ einsetzen, Seite 77 farbig kopieren oder Anhang 2 an die Kinder verteilen. In Gruppen besprechen lassen und dann das Ergebnis vortragen. Was denkt ihr darüber? Habt ihr manchmal ähnliche Gedanken, z. B. dass Jesus nicht hört? Seid ihr schon mal enttäuscht gewesen?</p>	Alltag der Kinder. Jeder versteht diese Gedanken. Es ist o.k., wenn man denkt, dass Jesus nicht hört.	Heft „Schatzkiste“ Oder: Kopien von S. 77 Oder: Anhang 2
	<p><b>Heft „Schatzkiste“ unter „Voll im Leben“ (S. 75)</b> Situation besprechen. Was denkt ihr? Wie ist eure Erfahrung?</p>	Hier wird die Begebenheit auf den Kinderalltag bezogen. Die Kinder sehen die Geschichte aus ihrer Perspektive und können sie anwenden. Lernzielerarbeitung.	Heft „Schatzkiste“
	<p><b>Geschichte erzählen</b> Die Begebenheit aus dem Anhang 1 wird vorgelesen. Gott ist immer für uns da, auch wenn man das schon kaum noch glauben kann, wie der Junge, der so lange warten musste, dessen Vater ihm aber geholfen hat. Sein Vertrauen war jedoch groß. Er gab seine Hoffnung auf Rettung nicht auf! Auch wir dürfen Gott vertrauen lernen. Er ist immer für uns da, auch wenn man das vielleicht nicht sofort sieht oder er anders reagiert.</p>	Lernzielerarbeitung Alltagsbezug	Anhang 1
<b>Kreative Vertiefung</b>	<p><b>Durchhalte-Spiel</b> Schon zu Beginn der Stunde ankündigen: „Ich möchte euch etwas Nettes geben! Ich habe euch etwas mitgebracht!“ Den Kindern etwas versprechen, aber lange warten, bis sie es bekommen und es vielleicht fast schon vergessen haben. Kinder können ruhig die Leiterin/den Leiter „quälen“, betteln, nörgeln usw. Symbol: Wer lernt zu vertrauen, wird belohnt. Jesus sagt, dass er immer für uns da ist, auch wenn man es nicht sofort merkt. Er hat es gesagt!</p>	Lernzielvertiefung	Geschenk für alle!
	<p><b>Sketch</b> Die Kinder die Begebenheit als Sketch spielen lassen. Sie bereiten es selber vor und spielen es dann vor.</p>	Vertiefung der Begebenheit und Nachvollziehen der Gefühle der Frau.	Heft „Schatzkiste“ Verkleidungssachen

<b>Gemeinsamer Abschluss</b>	<b>Besinnung</b> Den Text der Ermutigungsseite (S. 77 oder Anhang 2) „erpuzzeln“ und auslegen. Bei Musik oder in absoluter Stille 1 Minute darüber nachdenken lassen.	Als Abschluss Jesus persönlich begegnen.	S. 77 kopieren und als Puzzle zerschneiden Oder: Anhang 2 dafür verwenden Musik von CD
------------------------------	--	--	--

## Rätsellösungen, S. 76

### Knobel-Rätsel

Man stellt die Geldsäcke nebeneinander und nimmt aus dem ersten Sack eine Münze raus. Aus dem 2. Sack 2 Münzen, aus dem 3. Sack 3 Münzen usw. Dann die 55 Münzen auf die Waage legen. Es müssten 550g sein. Aber es sind ja die unechten drin, also ausrechnen, wie viele Münzen falsch sind und wenn es z. B. 2 falsche sind ist der Sack 2 mit unechten Münzen voll.

### Hier stimmt doch was nicht?



## Anhang 1

**07. Dezember 1988** – Ein gewaltiges Erdbeben verwüstete den nordwestlichen Teil Armeniens. Tausende Menschen starben. Sofort nach dem Erdbeben rannte ein Mann zur Schule seines Sohnes. Das Schulgebäude war wie ein Kartenhaus zusammengefallen. Es gab keine Anzeichen für Überlebende. Doch er dachte überhaupt nicht daran, umzukehren, denn er hatte seinem Sohn oft versprochen: „Ich bin immer für dich da, wenn du mich brauchst! Egal, was passiert!“

Auch wenn die Aussichten hoffnungslos waren, fing der Vater an, mit seinen bloßen Händen den Schutt wegzuräumen. Andere verzweifelte Eltern standen da und weinten. Man sagte dem Vater, dass es keine Hoffnung gäbe und er nach Hause gehen solle. Aber die Liebe dieses Vaters zu seinem Kind war so groß, dass er immer wieder sagte: „Ich habe meinem Sohn versprochen, dass ich immer für ihn da bin, wenn er mich braucht!“ Der liebende Vater grub unbeirrt weiter. Seine Kräfte wuchsen über ihn hinaus. 8 Stunden, 12 Stunden, 24 Stunden, 36 Stunden. Mit allerletzter Kraft stemmte er ein großes Trümmerstück beiseite.

Plötzlich hörte er Stimmen! Er schrie: „Armand, Armand!“ Da hörte er seinen Sohn rufen: „Vater! Ich bin es Armand! Ich habe den anderen Kindern gesagt, dass du kommen würdest, um mich zu retten. Weil du es versprochen hast. Bitte hol mich und die anderen hier raus!“ Kurze Zeit später drang der Vater zu seinem Sohn und dreizehn anderen verängstigten und erschöpften Kindern vor. Sie befanden sich in einem Hohlraum unter den Trümmern der Schule. Endlich gerettet! Der Vater trug seinen Sohn nach Hause zu seiner glücklichen Mutter. Als die Bewohner des Dorfes den liebenden Vater hochleben ließen, sagte er nur: „Ich habe meinem Sohn versprochen: „Egal, was passiert, ich bin für dich da!“

Diese wahre Geschichte ist ein treffendes Bild für Gottes Liebe zu uns Menschen. Gott ist auch für Dich da!“

*Quelle: Blitzlicht 09/01 Missionswerk Werner Heukelbach*

## Anhang 2

Was Jesus mir sagen möchte:

Manchmal redest du mit mir und  
du denkst, es passiert nichts.

Da ist es wichtig, dass du nicht  
aufgibst. Vertrau mir einfach  
und halte durch!

Vergiss nicht:

Ich bin für dich da!

Ich weiß, was für  
dich gut ist.